

Ehrenamtliche und Osteuropäische Betreuungskräfte in der häuslichen Pflege. Prof. Dr. Barbara Städtler-

Mach

Nürnberg 06.07.2018



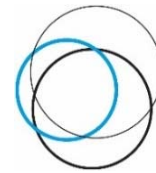
Ausgangslage

- Demographischer Wandel in Deutschland: immer mehr pflege- und unterstützungsbedürftige Menschen
- Wunsch der meisten Pflegebedürftigen: Zuhause bleiben, keine Pflegeeinrichtung
- Wunsch der Angehörigen: Erfüllen des Wunsches der Pflegebedürftigen
- Wunsch der Angehörigen: Gute finanzielle Lösung der Pflege
- Europäisierung: Arbeitnehmerfreizügigkeitsgesetz für Polen, Rumänien etc.
- Häufig schlechte oder keine Verdienstmöglichkeit für Frauen, insbesondere nach der Zeit der Kindererziehung
- Berichte von Pflegehilfen in Deutschland, Geld verdienen ohne Steuern
- Starkes soziales Netz zur rotierenden Haushaltshilfe in Deutschland



2





Rechtsformen der Beschäftigung

- Schwarzarbeit: illegale Ausübung. Der Arbeitnehmer entrichtet keine Steuern, der Arbeitgeber entrichtet keine Sozialversicherungsbeiträge.
- Entsendung (=Vermittlung über eine Agentur)
Arbeitgeber (Agentur) entsendet die Betreuungskraft. BK ist im Herkunftsland sozialversichert.
Faktisch sind vor Ort die Angehörigen weisungsbefugt.
- Selbständigkeit
Anmeldung als Selbständige in Deutschland mit A 1-Bescheinigung.
Häufig ist die BK Subunternehmerin eines Unternehmens in Osteuropa
- Direkte Anstellung durch Angehörige ist die rechtlich korrekte Form.
Unklar: Zustandekommen der Beziehung zwischen BK und Pflegebedürftigen sowie häufig Überforderung auf deutscher Seite durch die Arbeitgeber-Pflichten (Anmeldung SV, Abführen von Steuern etc.)

3

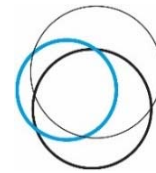


Arbeitsrechtliche Probleme

- Arbeitszeit
24 Stunden- Einsatz: Bereitschaftszeit = Arbeitszeit
Regelung der Freizeit, Tagesarbeitszeit, Krankheit, Urlaub
- Bezahlung
Mindestlohn auch für die Bereitschaft
Faktisch: 2-3 € pro Stunde (ohne Unterbringung, Kost, Busreise)
Unterscheidung bei der Agentur:
Bezahlung an die Agentur bei Unklarheit seitens des Auftraggebers über die Höhe der Bezahlung für die Betreuungskraft

4





Evangelische
Hochschule
Nürnberg

Ethische Herausforderungen

- Pflegebedürftige: Pflege- und Versorgungsqualität
- Angehörige der Pflegebedürftigen: Umgang mit der Selbstbestimmung der Pflegebedürftigen. Gegenseitige Unterstützung bei der intergenerationalen Solidarität
- Betreuungskräfte: Übernahme von Verantwortung ohne entsprechende Ausbildung und Versicherung.
Häufig problematische Rahmenbedingungen
- Wohlfahrtsstaatliche Haltung: Die sog. Win-win-Situation geht auf Kosten der Rechtsstaatlichkeit und auf Kosten der einzelnen betroffenen Personen

5



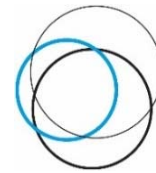
Evangelische
Hochschule
Nürnberg

Wie kann die Zusammenarbeit mit Ehrenamtlichen gelingen?

- Freundliche Kontaktaufnahme
- Versuch von Verständigung auch bei sprachlichen Problemen
- Verständnis für die Situation der Beteiligten (Pflegebedürftige, Angehörige, Pflegedienste, 24-Std-Betreuungskräfte)
- Kooperation statt Konfrontation

6





Welche Haltung habe ich selbst gegenüber dieser Versorgungsform?

Welche Erfahrungen konnte ich schon machen?

Was kann ich zum Miteinander zwischen Pflegebedürftigen, professionell Pflegenden und pflegenden Angehörigen beitragen?

Welche politischen Aktivitäten sind denkbar?

